

Zahngesundheitserziehung im Kindergarten

Ein Ratgeber für Erzieherinnen



Herausgegeben vom Prophylaxeteam
des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes
des Gesundheitsamtes Vechta



Zahngesundheitserziehung im Kindergarten

Seit vielen Jahren bemühen sich die **Arbeitsgemeinschaften für Jugendzahnpflege** der Landkreise „Gutes für die Zahngesundheit unserer Kinder zu tun“.



Die Familien sind heute sowohl durch die Medien, als auch durch eine sehr gute Betreuung durch ihren Zahnarzt über die Notwendigkeit und Maßnahmen einer guten Mundhygiene aufgeklärt.

Zahlreiche Zeitschriften, Bücher, etc. vermitteln Wissen! Jedoch Wissen und gute Vorsätze reichen nicht aus. Wie oft versprechen Kinder, ihre Zähne besser zu putzen. In großen Mengen werden moderne Zahnpflegeartikel gekauft, aber nicht alle Kinder benutzen diese regelmäßig. Es gibt noch zu viele Löcher in den Zähnen der Kinder.



Ein schlechter Zahngesundheitszustand bei Kindergartenkindern ist keine Seltenheit. Schon bei den Kindergartenkindern müssen neben der Betreuung beim Hauszahnarzt und der Zahnpflege zu Hause **noch mehr Aktivitäten zum Thema Zahngesundheit** angeboten werden.



Gruppenprophylaxe – d.h. speziell dafür ausgebildete Fachkräfte (Prophylaxehelferinnen) kommen in die Einrichtungen und entdecken gemeinsam mit den Kindern die bunte Vielfalt rund um die **Zahnpflege** und **Ernährung**.

So viele Briefe erreichen die Kindergärten täglich. So viele Aktivitäten werden geplant. Themen aus vielen Bereichen des Lebens bestimmen den Kindergartenalltag.



Fast wöchentlich kommen Informationen vom Landkreis, von zahlreichen Institutionen, Vereinen ... Und das Gesundheitsamt möchte regelmäßig zur Mundhygiene animieren!

Unsere Fragebogenaktion hat ergeben, dass recht viele Leiterinnen das Thema Zahngesundheit als wichtig erachten. Einige Erzieherinnen haben Bedenken, dass der Kindergartenalltag durch unsere Aktivitäten gestört wird. Sie sind der Meinung, dass eine Motivation zur Zahnpflege ausschließlich von den Eltern und den Zahnärzten ausgehen hat.



Die Zahngesundheitserziehung hat eine ganz neue Gestalt angenommen. So viele tolle Spiele, Geschichten, Lieder, interaktive Spiele ... werden heute angeboten.

Unsere Angebote zur Arbeit mit den Kindern in den Kindergärten sind ein Service. Wir freuen uns sehr darüber, wenn wir als Gäste im Kindergarten begrüßt werden.



„Den Kindern hat Ihr Spiel so viel Freude bereitet. Am nächsten Tag haben wir es gleich noch einmal gespielt!“

Es muss ja nicht gleich der nächste Tag sein. Das Thema „Zahngesundheit“ immer mal wieder aufgegriffen – bringt sicher keinen Kindergartenalltag durcheinander.

Gruppenprophylaxe – warum versprechen wir uns so viel davon ?

Auch im Kindergarten können die besonderen Vorzüge von Lernprozessen in der Gruppe genutzt werden. Etwas GEMEINSAM tun: wie z.B. gemeinsam frühstücken, gemeinsam spielen, Sporttreiben, draußen unterwegs sein ... ist für viele Kinder interessanter und erlebnisreicher als wenn sie es alleine tun .

Eine Gruppe gibt Schutz. Die Gruppe spornt an, etwas ganz besonders gut zu machen. Oft stecken in den Kindern Fähigkeiten, die nur in der Gruppe entdeckt werden.

Eine Gruppe, die zusammenhält, baut Ängste ab .

So ist es für viele Kinder gerade in der Gruppe leichter, sich mit **Gedanken rund um die Zähne** zu beschäftigen . Denn auch noch heute, wo der Zahnarztbesuch bei weitem nicht mehr mit dem von vor ca. 15 Jahren zu vergleichen ist, wird in einigen Familien das Thema „Zähne und Zahnarzt“ als etwas Unangenehmes vermittelt. Aber genau das braucht es heute im Zeitalter der Prävention nicht mehr zu sein.



Vorbeugung – was bedeutet das im Kindesalter? Es bedeutet Freude am Zähneputzen zu wecken und natürlich auch die Einsicht dazu! Und das am besten auf ganz lockere und spielerische Art und Weise! .

Kinder an eine regelmäßige und richtige Mundhygiene zu gewöhnen bedarf Geduld, Erfahrung und Engagement.

Gemeinsam – d.h. Eltern, Zahnärzte, Erzieherinnen, Lehrer, Prophylaxefachkräfte – werden wir es schaffen, die Gesundheit der Zähne unserer Kinder zu verbessern!

Gruppenprophylaxe – parallel zur professionellen und individuellen Betreuung in den Zahnarztpraxen – ist eine vielversprechende Maßnahme .

„Also, ZÄHNEPUTZEN – das kann man doch!“

Zähneputzen, das ist doch wie Haare kämmen, duschen, Hände waschen ... **eine Gewohnheit!** Aber mal ehrlich, wie viele Kinder waschen sich von alleine die Hände, wenn sie auf der Toilette waren? Für wie viele Erwachsene ist Händehygiene eine Gewohnheit? Sie haben es nie gelernt, wieso das Säubern der Hände, Zähne ... so wichtig ist ! Viele fangen an, ihre mangelnde Mundhygiene zu bereuen, wenn Sie hohe Zahnersatzrechnungen bekommen.

GEWOHNHEITSBILDUNG – wann und wie werden Gewohnheiten ausgebildet?...

...durch **wiederholtes Üben und Begreifen des Sinns einer Sache**. Und genau das ist der Grund, weshalb wir sagen : Üben Sie ruhig mal das Zähneputzen mit den Kindern!



Selbstverständlich hat nicht jeder Kindergarten die Möglichkeiten dazu. Das ist ein Grund, das Zähneputzen durch eine andere Maßnahme zu ersetzen .

Ganz klar : **die HAUPTVERANTWORTUNG liegt bei den Eltern !** Sie sollten Vorbildfunktion haben. Die Eltern müssen am Abend die Zähne ihrer Kleinsten nachputzen. Doch wie oft werden Eltern durch Überbelastung daran gehindert und wie oft leiden Kinder unter der Uneinsichtigkeit der Eltern. Dieses Problem kann der Kindergartenalltag natürlich nicht korrigieren!

Zähneputzen im Kindergarten bedeutet ja auch nicht primär, die Fertigkeit des richtigen Zähneputzens zu erlernen. **Zahnpflege im Kindergarten hat einen pädagogischen Aspekt** und ist keine zahnmedizinische Intervention.

Ein Zahnputztraining im Kindergarten . . .

Oft fällt es der Kindergärtnerin viel leichter, dem Kind etwas plausibel zu machen. Wie oft hören Kinder eher auf die Worte einer anderen Bezugsperson. Die Erzieherin ist für die Kleinen oft die **erste Bezugsperson außerhalb der Familie!**

Wie gesagt: **Die Zusammenarbeit ist wichtig!**

70 % Kariesfreiheit in hessischen Kindergärten - das ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Eltern, Zahnärzten, Erzieherinnen und der Prophylaxeteams der Gesundheitsämter. Nicht zu vergessen die Medien, durch die heute wertvolles Arbeitsmaterial bereit steht.

Das ‚Üben‘ soll Kindergartenkindern Freude bereiten. Wenn Kinder etwas gerne machen, dann sagen Sie auch bald: „Ich will das!“ oder „Ich kann das schon alleine!“ – auch wenn es nicht perfekt ist, egal – aber die Bereitschaft ist da . Und das ist doch toll!

Kinder sollen Selbstvertrauen bekommen.

Erst wenn wir selbst mit einer Sache einverstanden sind und überzeugt sind, dass sie gut ist, können wir Interesse wecken .

KEINE AUSREICHENDE MUNDHYGIENE – KEIN VERZICHTEN AUF DAS NASCHEN ZWISCHENDURCH ...

KARIES ENTSTEHT!

Die Folgen sind:

- **Zahnschmerzen** – Kinder weinen , sind unausgeruht
- Essen , Sprechen , Lachen , Pfeifen , Grimassen ziehen ... all dies ist beeinträchtigt
- **Zahnverlust** – frühzeitig kann dies den regulären Zahnwechsel beeinträchtigen
- Kariesbakterien können **Infektionsherde** bilden – z.B. an der Wurzelspitze der Zähne
- Infektionsherde können **Mundgeruch** und einen unangenehmen Geschmack verursachen und stellen eine **Dauerbelastung für das Immunsystem** dar.
- Die **Ausdruckskraft des Gesichtes** ist beeinträchtigt. Neben den Augen ist die Mundpartie am stärksten an der Ausdruckskraft des Gesichtes beteiligt ...

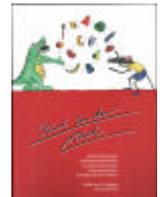


Zahnschäden vorzubeugen – das bedeutet im Kindergarten nicht „Sachunterricht : rund um die Zähne“ .

Reine Kenntnisvermittlung tritt in den Hintergrund. Kindergartenkinder lernen während des Spiels, das bestätigen Sie in zahlreichen Gesprächen .

Kinder handeln aus ihren Emotionen heraus. Sie sind neugierig und wollen mit Freude am Mittag nach Hause gehen, um am nächsten Tag ganz gespannt wiederzukommen.

Ein Zitat aus dem Vorwort eines der für mich kreativsten Bücher zum Thema: Zahngesundheitserziehung : „Rund um den Mund“, geschrieben von den Autoren Sybille van Os-Fingberg (seit 1991 engagierte Mitarbeiterin und Assistentin der Geschäftsführung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.) und Karl-Heinz Paul (bekannt als : Mausini der Clown):



„Auf den Weg gebracht haben uns auch die Kinder selbst. Von der Prophylaxe überzeugt, haben wir mit ihnen zu arbeiten begonnen. Wir haben ihnen zugehört, sie haben unsere Sprache verändert. Sie haben uns gelehrt, dass zur Begeisterung für eine Sache Sachinformationen nicht ausreichen. Wer Zähne hüten soll, muss die Zähne in seinem Körper kennen, sie entdecken, ertasten, begreifen. Lernen mit Herz und Verstand, Sprach- und Bewegungsspiele lockern auf und entspannen. Spaß muss dabei sein !“

Aus dem Inhalt dieses Buches möchten wir Ihnen speziell für die Kindergartenkinder **4 Spiele** vorstellen.

Wir haben diese Spiele zum Teil leicht verändert und so auf die Gegebenheiten in den Kindergärten abgestimmt



Wenn die Prophylaxehelferin in den Kindergarten kommt ...

... dann kommt sie in Zukunft nicht alleine, sondern mit ihrem Freund Willi oder ihrer Freundin Lucy ...

Nach der Begrüßung der Kinder und einer kurzen Vorstellung wird gemeinsam darüber gesprochen , warum der Willi oder die Lucy zu den Kindern gekommen sind ...

Nun ist es Zeit für ein lustiges Spiel !

Im Anhang haben wir die Spiele zum Nachmachen abgeheftet . Sicher macht das eine oder andere Spiel den Kindern so viel Spaß , dass sie es gerne noch einmal spielen wollen , bevor Willi oder Lucy in den Kindergarten wiederkommen .

Nach Beendigung des Spieles wird die Prophylaxehelferin eine Zahnputzübung mit den Kindern durchführen .

Möglicherweise sind ganz viele kleine Kinder in der Gruppe . Vielleicht ist ja auch die Zeit schon zu weit fortgeschritten , die Kinder sind zu müde oder die sanitären Voraussetzungen sind ungünstig . So wäre dann das Spiel der Abschluss ...

Im Vorfeld kann das mit der Erzieherin auch abgesprochen werden .

Wenn es jedoch dann heißt : „ ... wir spazieren hinüber zum Waschraum ...! „ – beginnt die Prophylaxehelferin mit dem gemeinsamen Zähneputzen !

Es gibt eine Zahnputztechnik , die gerade für Kindergartenkinder gut erlernbar ist .



Die **KAI – Methode** (d.h. : **K**auflächen – **A**ußenflächen – **I**nnenflächen der Zähne) stellt einen Weg dar , den die Zahnbürste in der Hand der Kleinsten ohne große Anstrengungen gehen kann . Fern von komplizierten Putzanweisungen , die oft ein Erwachsener nicht beherrscht – ist diese Methode altersgemäß und stellt eine Systematik dar .

Learning by doing! Die Zahnputzübung im Waschraum muss weder für die Erzieherinnen, noch für die Kinder eine Tortur sein.

Selbst wenn unsere Prophylaxehelferin das erste Mal mit den Kindern zusammen putzt , es ist etwas Neues und Ungewohntes für die Kinder. Aller Anfang ist schwer.

Ein Ablauf, der sich wiederholt, spielt sich irgendwann ein. Unterstützend mit Lob und Anerkennung, Üben in kleinen Schritten - das ist oftmals das Geheimnis des Erfolges. So viele kleine Kinder haben gerade beim Zähneputzen noch nie eine Anleitung bekommen.

Probieren Sie es doch auch einmal alleine mit den Kindern aus !

Variieren Sie den Ablauf einer Übung. Es gibt keine Idealvorstellung.

Wir geben eine Anleitung weiter, die sich schon in vielen Kindergärten unseres Landes bewährt hat.

Wenn die Kleinsten frühstücken ...



Die Mundhygiene nimmt im Rahmen der Körperhygiene in den modernen Industrieländern eine Sonderstellung ein. Durch falsche Ernährung und unsachgemäße Mundhygiene sind die Milchzähne einem derartigen Stress ausgesetzt, dass sie nicht einmal die Hälfte der Zeit bis zum Zahnwechsel gesund bleiben.

Da es in den letzten Jahren kaum gelungen ist, den Zuckerkonsum einzuschränken, liegt der Schwerpunkt der Prophylaxebemühungen nicht nur bei der **Mundhygiene**, der **Fluoridierung**, der **zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung** sondern auch bei der **Ernährung**.



Klar, viele können es schon nicht mehr hören: Die Ernährung sollte (zahn)gesund und ausgewogen sein.

Ernährungserziehung findet in den ersten Lebensjahren eines Kindes vorwiegend im Elternhaus und damit in der Familie statt. In der heutigen Zeit ist vielen Eltern bewusst, wieso eine gesunde Ernährung so wichtig ist. Es ist bekannt, dass zahlreiche Erkrankungen, die oft auch erst später auftreten, u.a. in falscher Ernährung ihren Ursprung haben. Eigentlich wollen ja alle Eltern ihre Kinder gut ernähren. Sie möchten, dass das Kind alle Nährstoffe, Vitamine und Mineralstoffe bekommt, die es benötigt. Gesundheit ist in den Augen der Eltern, der Omas und Opas etc. das höchste Gut. Das sehen wir und Sie sicher auch so! Schon der Stress am Morgen reicht oft aus, dass dies all zu oft vergessen wird. Immer wieder kommen Kinder mit einem „Fast Food Frühstück“ direkt vom Bäcker in den Kindergarten oder sie haben gar nichts dabei.

Kinder mit dem Argument besonders „gesund“ oder „ungesund“ zu überzeugen ist im Kindergartenalter sehr schwer. Wenn sich Kinder im Augenblick wohlfühlen, können sie sich gar nicht vorstellen, noch gesünder zu werden. Es ist auch schwer vorstellbar, wie es sich anfühlt, wenn man krank ist. Der letzte gemeine Husten wurde schnell vergessen.

Sinnvoll wäre es, die Verhaltensweisen der Eltern zu beeinflussen. In vielen Kindergärten wird regelmäßig ein GESUNDES FRÜHSTÜCK gemacht. Es gibt Kindergärten, die dazu die Eltern einladen. Ein Info – Stand kann helfen, Eltern Tipps zu geben. Wir wissen, dass Krankenkassen dabei unterstützen. Wir vom Gesundheitsamt sind auch gerne jeder Zeit bereit dazu! Wir stellen Bücher aus, bereiten Beispiele für die Kindergarten- Brottasche vor und halten Poster bereit.



„Schokolade zum Frühstück“ – das muss nicht sein ... Aber ein süßer Snack, ein Dessert – das ist Lebensqualität und gehört zum Alltag dazu.

Ein ständiges Zwischendurch, Cola, Eis, Bonbons, Gummibärchen ... das macht nicht nur die Zähne krank. Gefährlich für die Zähne ist es, wenn ständig eine süße klebrige Masse die Zähne umgibt. (siehe Blatt: Kariesentstehung!) Wenn die Zähne regelmäßig gesäubert werden, dürfen sich jung und alt auch mal mit dem berühmten Nuss-Aufstrich das Brot bestreichen ...



Diese Empfehlung zur Ernährung wird so oft gegeben... Jedoch ist dies nicht alltags-tauglich. Es sieht zwar sehr schön aus, würde aber auf die Dauer „den Gaumen vieler Kinder und Erwachsener langweilen“.



Dieses Bild ist realistischer. Betrachten Sie das Bild eine Weile! Eine ausgewogene Ernährung darf auch etwas „Süßes“ beinhalten. Bei regelmäßiger Mundhygiene erlauben unsere Zähne auch ein gelegentliches Naschen...

„Es ist morgens halb 8!“ – Diese Situation kennt wohl jeder. Zu oft ist keine Zeit für die Zubereitung eines gesunden Pausenbrottes. Nicht alle Mütter und Väter sind zu träge, viele würden es gerne besser machen – wissen aber nicht wie. Diesen Eltern sollte man Tipps geben, Vorschläge machen, wie sie „auf die Schnelle“ ihren Kindern ein wohlschmeckendes und gesundes Frühstück „zaubern“ können...



Vorsicht – versteckte Zucker! Haben Sie gewusst, dass in 3 Esslöffeln Ketchup die Zuckermenge von 5 Stück Würfelzucker enthalten ist? Wer genau wissen möchte, wo sich der Zucker überall versteckt, kann bei uns eine Zuckerliste anfordern.

Oh, Schreck – Chaos! – Ein Durcheinander! – Probleme bei der Durchführung?

NEIN – das muss nicht sein...

Es klappt mit ...



kurzen, knappen und deutlichen Anweisungen – einfach formulierten Sätzen:

„Krempelt die Ärmel hoch!“

„Wartet, bis wir zusammen anfangen!“

„Stellt euch zu zweit an ein Waschbecken!“

„Nur ausspucken – noch nicht den Mund ausspülen!“

„Wasserhahn aufdrehen – den Becher halbvoll mit Wasser füllen – Wasserhahn zudrehen – Spülen – Becher wieder abstellen – das habt ihr toll gemacht !“



Ein kurzes Lob zwischendurch spornt die Kinder an, motiviert und lockert das Geschehen auf!



Keine Fremdwörter oder Fachbegriffe verwenden!

Kauflächen = die dicken Backenzähne obendrauf

Außenflächen = die Zähne außen

Innenflächen = die Zähne innen

Speisereste = Krümel

Mund öffnen, schließen = Mund aufmachen, zumachen

Ernährung = Essen



Eigene Begeisterung den Kindern zeigen! Wenn man etwas mit den Kindern machen muss, was man eigentlich gar nicht will, neigt man schnell dazu, genervt zu sein und wird auch schon mal zynisch...

... was Kinder genauso wenig wie wir mögen:

z.B.: „Also, ihr Lieben, es wäre wirklich total nett von Euch, wenn Ihr jetzt alle das mal so macht, wie ich euch das sage!“ – Schnell ist so ein Satz ausgesprochen und ohne es zu wollen, ruft man eine negative Reaktion der Kinder hervor.

*Weder für Sie noch für die Kinder wird **dieser** Zahnputzversuch ein tolles Erlebnis sein!*



Umschreiben Sie Ihre Botschaften, verniedlichen Sie ruhig mal, sprechen Sie ruhig und langsam!

Nicht:

„Nun beißen alle mit ihren Zähnen aufeinander!“

Sondern:

„Stellt euch vor ihr seid kleine Tiger!“ – „Zeigt eure Tigerzähne!“

Nicht:

„Ihr müsst alle Speisereste, die an den Zähnen kleben, gut entfernen!“

Sondern:

„Vom Essen bleibt an den Zähnen etwas hängen – das muss weggeputzt werden!“



Nicht:

„Zuckerarme Ernährung ist gut für die Zähne!“

Sondern:

„Karius und Baktus (oder ähnliche Synonyme, wie z.B. ‚Zahnteufelchen‘ o.ä.)
bauen aus Zucker ihre Höhlen in unsere Zähnen...!“

Jetzt meinen viele noch sagen zu müssen: „... Löcher ganz tief hinein und das kann sehr wehtun, denn wenn ihr nämlich nicht richtig Zähne putzt, dann muss der Zahnarzt bohren!“ – oder – „Wollt Ihr etwa wie eine Oma ohne Zähne herumlaufen oder gar später eine Zahnprothese haben?!“

Wenn man einmal ganz davon absieht, dass vielen Kindern eine Zahnprothese unbekannt ist, hören die Kinder wohl die schreckliche Botschaft – verdrängen sie jedoch ganz schnell.

Ein „Später“ gibt es für Kinder nicht!



Immer positive Aussagen machen! Niemals mit etwas drohen!



Keine provokativen Fragen stellen!

, wie z.B.: „Tja, Tommi, das musst Du selber wissen, ob Du jetzt mitputzt oder nicht...?“

Mögliche Probleme bei der Durchführung der praktischen Zahnputzübung:

Problem: Wohin mit den Putzutensilien ? Die Becher kippen um ! Chaos im Waschraum : bespritzte Kacheln und Spiegel , beschmierte Waschbecken ...

Wenn im Kindergarten mit Wassermalfarben ohne vorherige Anleitung gemalt werden würde, das wäre ein ebenso großes Durcheinander wie das Zähneputzen ohne Anleitung.

Ganz klar: eine Durchführung muss mit den Mitarbeiterinnen besprochen werden, die Kinder müssen in Ruhe und in ausreichender Zeit kindgerecht informiert werden.

- Die Gruppe eventuell teilen!
- zwei Kinder an ein Waschbecken
- Einen Ämterplan erstellen – das überfordert die Erzieherinnen nicht und die Kinder werden in die Organisation mit einbezogen.
- Die Großen helfen den Kleinen ! – Möglich ist , dass abwechselnd ein Vorschulkind für das Austeilen der Zahnpasta zuständig ist.
- Jedes Kind sollte seinen eigenen Becher und seine eigene Zahnbürste bekommen - untergebracht in einem Korb, Tablett, Plastikkiepe ... (Luxusvariante : siehe z.B. Wehrfritz-katalog 2001 S.268,269)
Das muss aber nicht sein , denn Zahnputzhakenleisten bedeuten nicht unbedingt mehr Ordnung !
- Es ist möglich, dass die Kinder – wenn z.B. nur einmal im Monat oder noch seltener geputzt wird – ihre Zahnbürsten von zu Hause mitbringen.
Es ist jedoch vorstellbar, dass es vergessen wird, die Zahnbürste mitzubringen.
Ersatzzahnbürsten vom Kindergarten werden bald zur Gewohnheit!

- Keine Minizahnpastatuben verwenden – große Tuben stehen besser im Schrank und sind stabiler, sie behalten länger die Tubenform!



Problem: Zähneputzen, das ist doch ein großes Infektionsrisiko. Die Kinder tauschen die Zahnbürsten ...

Auf jeden Fall sind ansteckende Krankheiten wie Schnupfen und Husten ... aber auch Grippe, Kinderkrankheiten, Herpes simplex (Bläschen an der Lippe), Candidainfektionen (Pilzbefall der Mundhöhle – sichtbar als Rötungen mit weißem, abwischbarem Belag) ernst zu nehmen.

Womit man sich alles anstecken kann! Und das sind hier sicher nicht alle Erkrankungen, die aufgezählt wurden.

Jedoch stellt das Zähneputzen kein größeres Risiko dar als das in den Mund nehmen von Spielsachen, das Vertauschen von Besteck, Anniesen, Handtücher vertauschen, Toilettenbenutzung oder gar das Austauschen von Kaugummi.



Problem : Wie reinigen wir so viele Becher und Zahnbürsten ? Spätestens beim Reinigen werden die Zahnbürsten vertauscht !

Die Zahnbürste und der Becher können in eventuell vorhandenen Geschirrspülmaschinen gereinigt werden . Zahnbürsten können markiert werden : z.B. mit wasserdichtem Edding-Stift oder mit einem Namenschild , welches mit Tesafilm umklebt wird ...

Problem : Ja, Zahnputzübungen sind sinnvoll! Jedoch putzen wir trocken alle zusammen im Stuhlkreis.

Davon ist abzuraten. Trockenputzen hinterlässt einen unangenehmen Geschmack und man putzt die Speisereste im Mund nur hin und her.

Nicht zu verwechseln mit einer sogenannten „Trockenübung“, wenn ein Kindergarten nicht die sanitären Voraussetzungen hat.

Bei der Trockenübung ist es ebenso möglich, den Kindern die **KAI-** Technik zu erläutern und zu üben. **Die Kinder putzen pantomimisch.** Das kann integriert oder im Anschluss an ein Rollenspiel auch sehr viel Spaß machen.



Quellennachweis / Bildnachweis / Impressum

1. Sybille van Os-Fingberg, Karl-Heinz Paul: „Rund um den Mund“
1.Auflage 1998, Mausini – Theater Schule Verlag
2. Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege in Hessen (LAGH): „Mein Kindergarten will nicht Zähne putzen. Was kann ich tun?“
1.Auflage 2000
3. „Zahngesundheit im Kindergarten, Lernangebote“ – Verein für Zahnhygiene e.V., Darmstadt 1998
4. Dr. Annette Nagel: „Ernährungshits für Kids“ , Mosaik Verlag
5. Gestaltung und Illustration
einschließlich aller Fotos: Cornelia Hölzel, Zahnärztin im Gesundheitsamt Vechta

außer:



Foto : Frau M. Keller, GA Vechta



+



+



= „Gesunde Zähne von Anfang an“
Elmex Forschung

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung vorbehalten. Kein Teil dieses Skriptes darf in irgendeiner Form (z.B. Fotokopie) ohne Genehmigung der Autorin (C. Hölzel) vervielfältigt oder verbreitet werden.

Landkreis Vechta
Der Oberkreisdirektor
Gesundheitsamt
Kinder- und Jugendzahnärztl. Vorsorgedienst

Neuer Markt 8, 49377 Vechta
Tel.: 04441/898-2211
Fax.: 04441/898-1034
eMail.: gesundheitsamt@landkreis-vechta.de



Das Prophylaxeteam des Kinder – und Jugendzahnärztlichen Dienstes im Gesundheitsamt Vechta

Von links nach rechts:

Petra Wieferich
Elke Müller
Annegret Tauchert
Marion Keller
Cornelia Hölzel